Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 79. Hirschberg, Mittwoch den 1. October 1862.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. Septbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem seitherigen Finanzminister Staatsminister von der Heydt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung unter dem Vorbehalte der einstweiligen ferneren Leitung des Finanzministeriums bis zur Ernennung seines Nachfolgers zu ertheilen.

Auf Ansuchen des Staatsministers von Bismarck ist die auf den 25. September angesetzte Berathung des Militäretats für 1863 auf Montag den 29. September verlegt worden.

Berlin, den 27. Septbr. Se. Majestät der König begeben sich morgen Abend nach Baden-Baden, um an der Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Königin Augusta theilzunehmen und gedenken in spätestens acht Tagen wieder nach Berlin zurückzukehren. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz begibt sich von Reinhardsbrunn aus ebenfalls nach Baden-Baden.

Danzig, den 23. Septbr. Der frühere Polizeipräsident von Berlin, Geheimer Regierungsrath von Winter, ist heute mit 47 gegen 4 Stimmen zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 25. Septbr. Hassenpflug ist in Marburg gestorben, nachdem sein Geist schon seit längerer Zeit zerrüttet war.

Hannover.

Hannover, den 25. Septbr. Nach der bairischen Zeitung hat Hannover eine zweite Note an die preußische Regierung gerichtet, welche deutlicher als die erste ausspricht, daß man für jetzt keinenfalls seine Zustimmung zu dem preußisch-französischen Handelsvertrage geben könne.

Osnabrück, den 25. Septbr. Der hiesige Handelsverein hat beschlossen, den Deutschen Handelstag in München zu beschicken, und zwar in dem Sinne, daß die Deputation sich für die Annahme des preußisch-französischen Handelsvertrages auszusprechen habe.

Würtemberg.

Stuttgart, den 24. Septbr. Die volkswirthschaftliche Kommission der Kammer der Standesherren hat sich in ihrem Berichte über den preußisch-französischen Handelsvertrag, den sie mit bundes- und staatsrechtlichen Prinzipien unvereinbar und politisch unräthlich findet, dahin ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf die Einsprache der österreichischen Regierung in den Vertrag nicht eingetreten werden könne.

Baiern.

München, den 24. Septbr. Die Erwiederung der bairischen Regierung auf die preußische Note vom 26. August ist gestern nach Berlin abgegangen. Die bairische Regierung beharrt in motivirter Weise auf der Ablehnung. — Der Ort Waldkirchen in Niederbaiern ist am 19. September gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Von 115 Häusern und ebenso vielen gefüllten Scheunen stehen nur noch 4 Gebäude. Leider sind auch nicht wenige Personen umgekommen. Ein Kaufmann, welcher ein Pulverfäßchen retten wollte, wurde entzweigerissen. Man hat bereits 5 Personen aus dem Schutte gezogen und mehrere werden noch vermißt. Alle Akten und Hypothekenbücher im Landgerichte sind verbrannt, nur die Kasse wurde gerettet.

München, den 24. Septbr. Gestern hat der hiesige volkswirthschaftliche Verein einstimmig beschlossen, sich mit Gesinnungsgenossen in ganz Baiern in Verbindung zu setzen, um Schritte vorzubereiten, welche geeignet sind, die Zersprengung des Zollvereins durch Verwerfung des preußisch-französischen Handelsvereins, welches das größte Unglück für Deutschland sein würde, fern zu halten.

Oesterreich.

Wien, den 23. Septbr. Unter den mehrfachen angeblich wegen hochverrätherischer Verbindungen in Wälschtyrol vor einiger Zeit Verhafteten befand sich auch der Bürgermeister von Storo, der jetzt als schuldlos anerkannt und wieder in Freiheit gesetzt ist. — Viele durch die Schießbaumwolle herbeigeführte Unglücksfälle haben zu dem Antrage geführt, die fernere Umgestaltung der Geschütze zum Gebrauch für die

Schießbaumwolle einstweilen zu sistiren und überhaupt die Anwendung so lange zu beschränken, bis man ausreichende Sicherheitsmaßregeln gegen das zu häufige Explodiren bei der Bearbeitung dieses Stoffes entdeckt habe. Es sind viele Leute von der Artillerie-Arbeitsmannschaft dabei zu Grunde gegangen oder doch arg beschädigt worden. — Nach dem von dem Finanzausschusse angenommenen, für das ganze Reich giltigen Finanzgesetze für das Verwaltungsjahr 1862 betragen die Staatsausgaben 388,717,295 fl. und die Einnahmen 294,650,334 fl.; es bleibt also ein Defizit von 94,066,961 fl. — Wegen der überhand nehmenden Räubereien im Sümeger Komitate ist auf die Gefangennehmung eines Räubers eine Prämie bis zu 5000 fl. gesetzt worden. Die Räuber setzen sich mit großer Hartnäckigkeit zur Wehre. So wurden vier Räuber in der Wohnung eines Schäfers von 8 Gendarmen angegriffen. Bei dem dadurch entstandenen Scharmützel wurden 4 Gendarmen getödtet und 3 verwundet. Die Gendarmen mußten den Kampf aufgeben und die Räuber, von denen keiner verwundet oder getödtet worden war, fuhren auf einem Wagen des Gutsbesitzers von dannen.

Wien, den 25. Septbr. Aus Venedig schreibt man: Seit der Auflösung der ungarischen Legion in Alessandria vergeht kein Tag, wo nicht ehemalige Legionäre in Venetien eintreffen und sich der Behörde stellen. Aber nicht der zehnte Theil ist aus Ungarn, sondern es sind Deutsche, Böhmen, Kroaten, Italiener und Rumänen. Sie können nicht genug von dem Elende und der schlechten Behandlung erzählen, die sie im Dienste Victor Emanuels erlitten haben. Unter ihnen befinden sich Deserteure, die sich lieber den schwersten Strafen aussetzen, als noch länger im Dienste Victor Emanuels bleiben wollen.

Wien, den 25. September. Die Nachricht von dem Selbstmorde des General-Feldzeugmeisters Grafen Gyulai ist unbegründet und die Entstehung dieses falschen Gerüchts völlig räthselhaft. — Bei dem großen Brande in Brody sind 50 Häuser vom Feuer vernichtet worden und die Zahl der obdachlosen Familien beträgt 250. — Nach den Manövern bei Turas ist der Kaiser gestern in Brünn angekommen und von der Bevölkerung mit Jubel empfangen worden.

Wien, den 27. Septbr. Der Postoffizial Kallab, welcher in den letzten Jahren ohngefähr 60000 Briefe unterschlagen hat, um sich die Freimarken und auch ihren Inhalt zuzueignen, ist wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu zehnjährigem schweren Kerker verurtheilt worden.

Belgien.

Brüssel, den 24. Septbr. Der König begab sich heute vom Schlosse Laeken nach Brüssel. Es war ein über alle Beschreibung erhabener Triumphzug und ununterbrochen der Jubel der zahllosen dichtgedrängten Bevölkerung. Vom Schlosse Laeken bis zum Schlosse in Brüssel, eine Strecke, welche der König sonst in 20 Minuten zurücklegt, brauchte der Zug heute fast zwei Stunden. Die Pferde konnten kaum vorwärts schreiten. Das Volk hätte die Pferde ausgespannt, wenn es der König hätte dulden wollen. Der König wurde nicht müde zu danken und zu grüßen und mehrmals sah man ihn die Augen trocknen. Beim Defiliren der Nationalgarde vor dem Schlosse, dem der König vom Balkon aus zusah, wiederholten sich die Ausbrüche des Enthusiasmus. Um 5½ Uhr kehrte der König nach Laeken zurück. Auf dem Rückwege wiederholten sich die Ovationen mit gleicher Einstimmigkeit.

Frankreich.

Paris, den 22. Septbr. Heute Abend treten Prinz Napoleon und Prinzessin Klotilde ihre Reise über Marseille und Genua nach Turin an. Ersterer begibt sich von Turin nach Ajaccio, um dort der Enthüllung der Napoleons-Statue beizuwohnen. — Das französische Schiff „Manche", welches von Neworleans kam, ist von dem unionistischen Geschwader gekapert worden, weil es keine Schifffahrts-Erlaubniß des Generals Butler vorzeigen konnte. Der französische Gesandte, welcher diesen Akt allen Prinzipien zuwider fand, hat bei der Regierung in Washington energisch die Freilassung des französischen Schiffes verlangt.

Paris, den 24. Septbr. Die japanischen Gesandten sind heute in Paris angekommen. — Das Kanonenboot erster Klasse „Etincelle", das nach dem Kanal von Mozambique geschickt wurde, hat seitdem nichts von sich hören lassen und man ist daher um sein Schicksal besorgt. Es soll ein Schiff zu seiner Aufsuchung ausgesandt werden. — Gestern nach Beendigung der geistlichen Uebungen der Priester der Diöcese Paris in St. Sulpice unterzeichneten die Geistlichen eine Adresse an den Kardinal-Erzbischof, um seinen Erklärungen zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes beizutreten und gegen jede Gewaltthat wider Rom zu protestiren.

Paris, den 25. Septbr. Der „Moniteur" veröffentlicht zwei die römische Frage betreffende Aktenstücke. Das erste ist ein Brief des Kaisers an Thouvenel vom 20. Mai c., worin der Kaiser vorschlägt, der Papst möge die Scheidewand, welche ihn von Italien trennt, niederreißen, und Italien möge die nöthigen Garantien für die Unabhängigkeit des Papstes bieten. Damit der Papst Herr bleibe, müsse er unabhängig und seine Herrschaft von seinen Unterthanen freiwillig angenommen sein. Dies werde geschehen, wenn Italien Frankreich gegenüber die Verpflichtung eingehe, den Kirchenstaat anzuerkennen, und der Papst, von den alten Traditionen zurückkommend, die Privilegien der Munizipalitäten und Provinzen der Art anerkenne, daß sie sich selbst verwalten. Das zweite Aktenstück ist eine Note Thouvenels an den französischen Gesandten in Rom vom 30. Mai c. Darin wird gesagt, daß der Kaiser das Turiner Kabinet niemals habe hoffen lassen, Rom könne die Hauptstadt Italiens werden. Jede Erklärung Frankreichs habe den festen Willen bekundet, den Papst in seinen gegenwärtigen Staaten aufrecht zu erhalten. Folgendes Arrangement würde möglich sein: Bei Aufrechterhaltung des territorialen Status quo Verzichtleistung Italiens auf Rom und Verpflichtung, den päpstlichen Besitz zu respektiren. Kardinal Antonelli hat aber das Projekt mit einer absoluten Ablehnung beantwortet. — Von Cherbourg wurden vom 2. Februar an 13000 Mann und 3800 Pferde nach Mexiko eingeschifft. Die vom 26. Juli bis 16. September abgegangenen Verstärkungstruppen belaufen sich auf 10000 Mann und 3500 Pferde. Sie wurden auf 17 Fahrzeugen befördert. — Zwischen einem Kanonenboot und einem Schleppschiff hat ein derartiger Zusammenstoß stattgefunden, daß beide Fahrzeuge genöthigt waren, in dem Hafen Loiret eine Zuflucht zu suchen.

Paris, den 25. Septbr. Die japanischen Gesandten werden gegen Ende des Monats die Rückreise über Suez antreten, wo eine französische Fregatte sie zur Ueberfahrt erwartet. — Vorgestern ist der gelehrte Geograph Jomard, 87 Jahr alt, gestorben. Am Tage vor seinem Tode arbeitete er noch auf der Bibliothek. Jomard war einer von den Gelehrten, welche den General Bonaparte auf seinem Zuge nach Aegypten begleiteten. Er besaß den preußischen Civil-Verdienstorden.

Portugal.

Lissabon, den 18. September. Die Rädelsführer der Militärrevolte in Braga haben die öffentlichen Kassen gestohlen und sind nach Spanien entflohen. Das Volk schloß sich dem

Aufstande nicht an. Sonst herrscht Ruhe im Lande. Der König hat eine Proklamation erlassen, worin den Verführten, die, ihre augenblickliche Verirrung einsehend, binnen drei Tagen sich vor den Behörden stellen, Gnade versprochen, denjenigen aber, die auf ihrem verbrecherischen Vorhaben beharren, mit schwerer Strafe gedroht wird.

Die Empörung in Braga begann mit einem feigen Morde und endete mit Diebstahl. Die irregeleiteten Soldaten haben bald ihren Irrthum eingesehen und sind zu ihrer Pflicht zurückgekehrt. Die in Braga zurückgebliebenen Führer der Bewegung, ein Redakteur und ein Oberst, bemühten sich vergebens, die Bevölkerung zur Empörung aufzustacheln. Da sie sahen, daß ihre Bemühungen erfolglos blieben, erbrachen sie die Kasse des Gouverneurs und des Regiments und entfernten sich. Die telegraphische Verbindung ist wiederhergestellt und die Stadt ruhig. Die Behörden sind mit den Untersuchungen beschäftigt.

Italien.

Turin, den 21. Septbr. Das Munizipium von Casalmaggiore wurde wegen Verfassung einer Adresse an den König, worin die Entlassung des Ministeriums gefordert wird, gewaltsam aufgelöst. — Der König hat den portugiesischen Gesandten in feierlicher Audienz empfangen. — Abbate Stellardi, welcher ein Schreiben der Prinzessin Pia an den Papst, ihren Pathen, nach Rom gebracht hatte, ist von dort mit einem eigenhändigen Schreiben des Papstes und mit einem reichen Brautgeschenke wieder in Turin eingetroffen.

Turin, den 25. Septbr. Der Prinz Napoleon und die Prinzessin Klotilde sind gestern in Turin eingetroffen. Rattazzi hatte eine lange Unterredung mit dem Prinzen. Später empfing der Prinz auch die anderen Minister. — Am 19. September, am Tage des Schutzpatrons von Neapel, des heiligen Januarius, Bischofs von Benevent, begab sich die Bevölkerung von Neapel wie gewöhnlich zahlreich nach der Kathedrale, um das Blut des Heiligen, das dort aufbewahrt wird, zu sehen und das Gefäß zu küssen. (Der Sage nach sammelte eine fromme Wittwe zu Puzzuoli zwei Fläschchen von dem Blute des unter Diocletian als Märtyrer hingerichteten Heiligen und machte damit dem Bischof von Neapel ein Geschenk. Der Körper ist in der Kathedrale begraben, aber das Haupt nebst den beiden Fläschchen wird in einer besonderen Kapelle aufbewahrt. Die Neapolitaner glauben, daß das Blut, mag es noch so hart geronnen sein, flüssig werde, wenn es sich dem Haupte nähere. Bewegt sich das Blut stark in dem Fläschchen und ist es hellroth, so ist der Heilige gut gesinnt gegen das Land; im entgegengesetzten Falle zürnt der Heilige und man fürchtet für das Wohl des Landes.) Der Donner der Kanonen verkündete das erwartete Wunder, d. h. daß das Blut flüssig geworden war. Da das Volk sah, daß der Heilige nicht zürne, so war es beruhigt.

König Victor Emanuel soll am 19. September Abends im strengsten Inkognito nach Varignano gekommen sein und eine lange Konferenz mit Garibaldi gehabt haben. Schon einige Tage vorher soll er ihm einen Besuch in derselben Weise abgestattet haben. — Die Damen von Genua und Mailand haben in einer Adresse von der Regierung die Freilassung Garibaldis verlangt. — In Florenz bildet sich eine Gesellschaft, um in verschiedenen Provinzen Italiens den Baumwollenbau in großem Maßstabe zu betreiben. — In Palermo dauern die Verhaftungen noch fort. Der Belagerungszustand ist nur noch der Presse fühlbar. Die Regierung wollte in Rücksicht auf die Menge unbeschäftigter Arbeiter den Druck der Zeitung gestatten, vorausgesetzt, daß dieselben wie in Neapel der Censur unterliegen. Alle Redacteure ließen aber den Präfekten wissen, daß sie die Zeitungen lieber nicht erscheinen lassen, als sich dieser Maßregel unterziehen wollten. Die Demonstrationen wegen Aspromonte haben zwar in Palermo, aber nicht im Innern Siciliens aufgehört und an manchen Orten stellten sich die Behörden selbst an die Spitze der Bewegung. In Messina und Marsala wurden die aus Kalabrien kommenden Truppen mit Zischen und Pfeifen und in Trapani gar mit Steinwürfen empfangen. In Gibellina proklamirte der Bürgermeister unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung die Republik. — Unter den garibaldischen Gefangenen, welche am 14. September in Genua ankamen, befanden sich zwei Frauenzimmer in Männerkleidung, die Frau eines ehemaligen garibaldischen Korporals und eine Gräfin. Beide wurden in Freiheit gesetzt und von der Behörde mit den nöthigen Mitteln zur Heimreise versehen.

An den Grenzen des päpstlichen Gebiets fallen beständig Grenzverletzungen von beiden Seiten vor und führen zu Konflikten, die nur durch die Dazwischenkunft des französischen Militärs ausgeglichen werden können. — Die neapolitanische Emigration, die sich gegenwärtig noch um den Exkönig Franz befindet, besteht aus 3 Erzbischöfen, 63 Bischöfen, 33 Fürsten und einer Fürstin, 34 Herzogen, 37 Marquisen, 24 Grafen, 14 Baronen und 35 Rittern. An der Spitze steht der Erzbischof von Neapel, Kardinal Riario Sforza.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. September. Zu Belfast in Irland hat die letzte protestantische Kundgebung üble Folgen gehabt. Die Stadt befand sich mehrere Tage lang in der Gewalt des Pöbels. Am 17ten Abends sammelten sich Katholiken und Fabrikarbeiter und schlugen die Fensterscheiben an der Kirche des Predigers Hanna ein. (Hanna ist wegen seiner heftigen Ausfälle auf den Katholizismus bekannt.) Mehrere Polizeileute wurden dabei durch Steinwürfe schwer verwundet. Die Vorlesung der Aufruhrakte blieb erfolglos. Am folgenden Tage ergriffen die Ultraprotestanten ihre Repressalien, trotzdem daß 200 Konstabler und 700 Mann Militär unter Waffen standen. Dem Eigenthümer und Redacteuer eines liberalen Blattes wurden die Fenster eingeworfen. In einer Straße, deren Häuser einem Katholiken gehören, blieb keine Scheibe ganz und der Besitzer selbst wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet. In zwei anderen Straßen wurden über 20 Häuser arg beschädigt Zuletzt machte der Pöbel in seiner Hitze zwischen katholischen und protestantischen Häusern keinen Unterschied mehr. Während die Ultraprotestanten in dem einen Theile der Stadt hausten, wirthschafteten die Ultramontanen in einem anderen Theile; kurz die gewerbfleißigste, blühendste und religiöseste Stadt Irlands war völlig in ein Tollhaus verwandelt, das seine Bevölkerung auf die Straße gesetzt hat. — Vorgestern fand zu Manchester auf Ersuchen des Herrn Harben eine Versammlung von Sachverständigen statt, um dessen Surrogat für die Baumwolle, bestehend in der Faser einer in England leicht zu ziehenden Pflanze, zu prüfen. Das mit der Prüfung beauftragte Comité gab weder ein Urtheil dafür noch dagegen ab. Die Pflanze, welche den Stoff liefern soll, heißt Zostera marina, gehört in die Familie der Najaderen und wird unter dem Namen „Seegras" als Polsterungsmaterial verwendet. — Bei Chesterfield hat schon wieder ein Eisenbahnunglück stattgefunden, bei welchem viele Passagiere schwer verwundet wurden.

London, den 24. Septbr. Nachdem in Belfast unter den Augen von 1000 Mann Polizei und Militär fünf Abende lang fort krawallirt und übel gehaust worden ist, sind nicht mehr als 3 Personen verhaftet worden. — Mirza Hussein Chan ist in besonderer Sendung vom Hofe von Teheran hier

*

angekommen. — Für die Nothleidenden in Lancashire haben die eingeborenen Arbeiter des Pendschab eine Geldsammlung eröffnet und zu Montreal in Kanada wurden in einer Versammlung auf der Stelle 8200 Dollars gezeichnet.

London, den 25. Septbr. Der Magistrat in Belfast hat sich endlich aufgerafft und eine Proklamation erlassen, wonach jeder, der nach dem Vorlesen der Aufruhrakte sich heimzugehen weigert, verhaftet werden soll. Um 6 Uhr Abends müssen alle Bier- und Branntweinhäuser geschlossen werden. Trotzdem kommt es noch vor, daß ordentliche Leute halbtodt geschlagen werden. Alle Protestanten, die im katholischen Stadttheile wohnen, sind nach dem protestantischen Viertel gezogen und so haben auch die katholischen Einwohner ihre im protestantischen Viertel gelegenen Häuser verlassen und sind in den katholischen Bezirk gezogen.

Dänemark.

Nach Beendigung der Truppenübungen in Schleswig-Holstein ist der König den 22. September in Schleswig angekommen. Am Eingange hatte die Stadt eine Ehrenpforte errichten lassen. Der Bürgermeister begrüßte den König mit einer Anrede in deutscher Sprache und schloß mit einem Hoch, das von dem versammelten Volke neunmal wiederholt wurde. Der König dankte in deutscher Sprache und sagte: wenn die Stadt Schleswig ihn so empfange, wie in diesem Augenblicke, würde er gern wiederkommen und die Stadt besuchen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 22. Septbr. In Folge der weiteren Entwickelung des Juden-Emanzipationsgesetzes ist allen Juden gestattet, von jetzt an auch Regierungsgüter zu pachten, sowie Stempel-Distributionen zu unternehmen. — Der vorgestrige Namenstag des Großfürsten-Thronfolgers wurde wie gewöhnlich durch Gottesdienst, Empfang bei Hofe, Hoftheater und Illumination gefeiert, wogegen beim gestrigen Geburtstage des Großfürsten-Statthalters gar keine öffentliche Feier angezeigt war. Beide Tage vergingen in Ruhe, doch sind bei Nacht die Patrouillen wieder zahlreicher. — Nach einer auf Befehl des Großfürsten veröffentlichten amtlichen Nachweisung sind vom 1. Januar bis 20. Juli d. J. wegen polizeilicher Vergehen (Dieberei, Schlägerei, Bettelei &c.) 11237 Personen und wegen politischer Vergehen 3596 Personen verhaftet worden. Letztere wurden meistens verhaftet, weil sie der Verordnung zuwider des Nachts ohne Laterne ausgegangen, aber meistens nach Feststellung ihrer Identität nach einigen Stunden wieder freigelassen.

Warschau, den 23. Septbr. Der Unsinn, den exaltirte Polen zu Tage fördern, grenzt ans Fabelhafte. So sagte ein Agitator am 18ten in einer Versammlung: „Eure Frauen und Töchter dürfen sich nicht anders als schwarz kleiden, denn ganz Deutschland, Frankreich und selbst Rußland trauert um Polen." Ein anderer Redner las einen Brief eines Berliner Abgeordneten vor, worin mitgetheilt wird, daß die Kammern in Berlin in einer geheimen Sitzung beschlossen hätten, Ost- und Westpreußen und einen Theil von Pommern bis Stettin für polnische Antheile zu erklären und zu beantragen, daß diese Provinzen von Preußen an Polen zu der Zeit abgetreten werden sollten, wenn der russische Kaiser die Einverleibung Litthauens und derjenigen Theile Rußlands, welche vor der Theilung von 1792 zu Polen gehört haben, aussprechen wird. Damit nun der König von Preußen sich nicht widersetzen könne, habe man die Militärvorlage verworfen und die Krone dadurch der Mittel beraubt, mit bewaffneter Hand der Neugestaltung Polens entgegentreten zu können. (In den von den Agitatoren als durchaus polnisch angeführten Gouvernements Kowno, Wilna, Grodno, Minsk, Witebsk, Mohilew, Kiew, Wolhynien und Podolien beträgt die Gesammtbevölkerung 9,849,381 Seelen, davon sind 5,921,586 Russen, 1,027,947 Polen, 1,546,984 Litthauer, $1\frac{1}{4}$ Millionen Juden und 150000 Deutsche; die polnische Bevölkerung verhält sich also zur Gesammtbevölkerung wie 1 zu 9.)

Serbien.

Belgrad, den 21. Septbr. Mirko hat sich nach Serbien geflüchtet. — Die hiesige türkische Besatzung wird häufig durch Flintenschüsse beunruhigt, welche verrätherischer Weise auf die sich einzeln zeigenden Soldaten abgefeuert werden.

Belgrad, den 27. Septbr. Der englische Gesandte in Konstantinopel, Bulwer, ist auf einem Eilschiffe heute in Semlin eingetroffen und hat sich sofort nach Belgrad begeben.

Griechenland.

Athen, den 24. Septbr. Auch die aus Nauplia ins Ausland geflüchteten Soldaten sind amnestirt worden. In Attika hat es seit vier Monaten nicht geregnet. Die Gärten leiden an Trockenheit und die Weinlese wird nicht die Hälfte des erwarteten Ertrages geben. — Die Insel Sikathos wurde von einem furchtbaren Sturm heimgesucht. Ein großes Schiff im Hafen wurde umgeworfen und beide Masten zerbrochen. Die Bäume, besonders die Oelbäume haben viel gelitten und die Hälfte der Weinlese ist zu Grunde gegangen.

Türkei.

Ragusa, den 23. Septbr. Luka Vukalovich hat im Namen aller Insurgenten der Herzegowina in einem Schreiben dem im Distrikt anwesenden Gouverneur Churschid Pascha seine Unterwerfung angezeigt. Letzterer hat vollständige Amnestie ertheilt und Vukalovich zum Bimbascha über 500 von ihm selbst auszuwählende Panduren behufs Erhaltung der Ruhe ernannt.

Die Ratifikation des Friedensvertrages mit Montenegro wird noch immer erwartet. Die Pforte hat der Forderung eines Tributs nicht entsagt, wenngleich sie geneigt ist die Summe auf ein Minimum zu reduciren, da es ihr nur um ein Zeichen der Anerkennung der Suzerainetät zu thun ist. Der Verlust der Montenegriner soll während des Krieges 15000 Mann an Todten und Verwundeten betragen haben.

Amerika.

Berichte aus Newyork vom 15. September melden, daß Jackson den Potomac bei Williamsport überschritten und Mac Clellan und Burnside die auf den Höhen von Hagerstown postirten Konföderirten angegriffen und eine große Anzahl Gefangener gemacht haben. Die Konföderirten zogen sich zurück und wurden verfolgt. General Lee soll verwundet und General Reno getödtet worden sein. Der Verlust der Konföderirten wird auf 15,000 Mann geschätzt. Nach einer Meldung Mac Clellans sind die Konföderirten nach der Schlacht wieder über den Potomac zurückgegangen.

Der Befehl des Kriegsdepartements wegen Einstellung der auf die beabsichtigte Zwangsaushebung angeordneten strengen Maßregeln wird dadurch motivirt, daß die verschiedenen Staaten ihre Quoten an Freiwilligen und Miliz gestellt haben und daß es daher der Zwangsaushebung nicht bedürfe. Daß dem aber nicht so ist, beweisen die Berichte aus verschiedenen Orten über Erhöhung der von Staatswegen verheißenen Handgelder. So hat die Munizipalität von Boston wieder 350000 Dollars an Handgeldern für die zu neunmonatlichem Dienst einberufenen Milizen votirt. In Newyork ist großer Bedarf an Matrosen, sie sind aber nicht zu

erlangen. — An einem der letzten Sonntage trieben sich 6—8000 Mann, die zu den im Felde stehenden Truppen gehörten, in Washington herum und mehrere hundert Offiziere bevölkerten die Gasthöfe und Speisehäuser. 1600 solcher Herumtreiber wurden in den letzten Tagen vom Profoß-Marschall an das Heer abgeliefert. — Nach Berichten aus Newyork vom 13. September sind die Konsoderirten in Pennsylvanien eingerückt und zu Green Castle angekommen. Es herrschte große Aufregung in Pennsylvanien. Der Gouverneur hat 50000 Mann einberufen, um der Invasion Widerstand zu leisten. Die Konföderirten rekrutiren in Maryland. Zu Leesburg und Newtown in Connecticut waren wegen Ausführung der Conscription Ruhestörungen ausgebrochen. — Weitere Berichte vom 16. September melden, daß die Unionisten Hagerstown in Maryland okkupirt haben. Es soll eine Schlacht zwischen Sharfsburg und Middeburg in der Nähe des Potomac stattgefunden haben und die Unionisten sollen in Harpers Ferry eingeschlossen sein. Man glaubt, daß sie gezwungen sein werden, sich zu ergeben.

Mexiko. Am 22. August waren in Veracruz drei Schiffe mit 2000 Mann Infanterie, einer Schwadron Kavallerie und verschiedenem Kriegsmaterial angekommen. Die Truppen, die am 5. Juli von Algier abgefahren und 14 Tage zur Erholung in Martinique geblieben waren, befanden sich wohl und traten sofort den Marsch nach Orizaba an. — Der politische Zustand Mexiko's ist noch immer derselbe. General Doblado, der die Majorität in der Regierung hat, ist für Unterhandlung mit den Franzosen. Am 15ten war er in Puebla und begab sich in das Hauptquartier Zaragoza's. Er soll aufs neue die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die mexikanischen Truppen nicht im Stande sind, einem ernstlichen Angriffe der Franzosen zu widerstehen.

Newyorker Zeitungen veröffentlichen Nachrichten aus Veracruz vom 1. September, nach welchen ein Bruch des Kabinets mit Juarez stattgefunden habe. Doblodo soll entlassen sein und San Blas und Manzanillo sich zu Gunsten einer fremden Intervention ausgesprochen haben. Spanische Rundschreiben sind unter der Bevölkerung vertheilt worden, in welchen diese aufgefordert wird, eine Monarchie zu errichten und die Herzogin von Montpensier auf den Thron zu berufen.

Asien.

China. Im Kampfe zwischen den Kaiserlichen und den Taipings ist wegen der Sommerhitze ein Stillstand eingetreten. Die in Kanton zur Belagerung von Nanking ausgerüstete Flottille wurde durch einen Orkan vernichtet, welcher in Kanton und Umgebung Tausenden das Leben kostete. In Peking sterben täglich 1000 Menschen an der Cholera und in Tschifu sollen 20000 gestorben sein.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 27. September. Aus dem Kreise Reichenbach meldet ein daselbst erscheinendes Blatt: In Folge der hohen Garnpreise, die um das Dreifache gestiegen sind, haben bereits vielfache Arbeitseinstellungen namentlich in unsern großen Fabrikorten Langenbielau und Peterswaldau stattgefunden. Der Polizeiverweser des erstgenannten Ortes soll dieserhalb in Breslau bei dem Oberpräsidenten gewesen sein, um über Maßnahmen zu berathen, welche zur Linderung der zum Winter sich noch mehr steigernden Noth geeignet sind. Wie tief namentlich in diesem Orte die amerikanische Krisis in die Lebensverhältnisse eingreift, kann man daraus entnehmen, daß daselbst zwischen 8—9000 Menschen lediglich von der Baumwollen-Industrie ihren Unterhalt haben.

Am 24. September kam ein polnischer Kaufmann aus der Nähe von Posen in Berlin an und wollte einen russischen Zehnrubelschein verwechseln. Da der Schein unecht war, hielt man den Kaufmann an und fand im Rocke desselben noch 1400 falsche Zehnrubelscheine. In Folge seiner Aussagen wurde am folgenden Tage ein Kaufmann in Breslau verhaftet und man fand bei ihm ebenfalls falsche Rubelscheine, mit denen er so eben erst aus Berlin angekommen war.

Bei der feierlichen Einholung des Weihbischofs in Stolberg bei Aachen ereignete sich das Unglück, daß beim Böllerschießen ein Pulverfaß mit 80 Pfund Pulver explodirte und mehrere Personen schrecklich beschädigte. Acht Personen erhielten so erhebliche Wunden, daß 3 derselben bereits gestorben sind und die andern immer noch in Gefahr schweben.

In Toggenburg, dem Heimathskanton Zwingli's, hat sich ein Komité für die Errichtung eines Zwingli-Denkmals in Wildhaus gebildet und beschlossen, zu dem Zwecke eine Kollekte in der reformirten Schweiz und anderwärts zu erheben.

Der Times-Korrespondent macht eine klägliche Schilderung von dem Zustande des amerikanischen „Volksheeres." Kopflosigkeit und Demoralisation ist allgemein. In Alexandria und Washington werden hunderte von fahnenflüchtigen Offizieren verhaftet und — nicht ins Gefängniß, sondern — zur Armee geschickt, die sie durch ihre Feigheit ins Verderben stürzen. Nicht drei Viertel der Tausende von Kranken, die sich vom Kriegsschauplatze wegtransportiren lassen, sind wirklich krank. Die Trunksucht der amerikanischen Offiziere im Süden wie im Norden ist bekannt. Washington ist die Stadt, wo der meiste Branntwein getrunken wird. Die Regierung hat nun allen Marketendern den Branntwein-Verkauf und in Washington selbst den Verkauf aller berauschenden Getränke verboten. Die Regierung hat auch auf der Flotte, wo keine Unmäßigkeit herrscht, die tägliche Branntweinration abgeschafft; ob sich aber die großentheils britischen Matrosen diese Maßregel werden gefallen lassen, ist die Frage.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung verliehener Orden und Ehrenzeichen zu ertheilen, und zwar: des Kommenthurkreuzes des würtembergischen Kronenordens dem Obersten Hartmann à la suite der niederschles. Artillerie-Brigade No. 5; des Ritterkreuzes des würtembergischen Friedrichs-Ordens dem Hauptmann Broecker à la suite der schlesischen Artillerie-Brigade No. 6; der würtembergischen silbernen Verdienstmedaille dem Oberfeuerwerker Kunisch von der schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kommerzienrath Christian Gustav Kramsta zu Freiburg in den Adelstand zu erheben.

Gesetzgebung.

Gesetz vom 24. September 1862 — betreffend den Bau einer Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, so wie einer direkten Eisenbahn von Cüstrin nach Berlin.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen rc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt:

§. 1.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist ermächtigt, eine Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, so wie eine direkte Eisenbahn von Cüstrin nach Berlin für Rechnung des Staats auszuführen.

§. 2.

Der zu diesen Eisenbahnen erforderliche Geldbedarf ist bis zur Höhe der veranschlagten Beträge und zwar:

a) für die Eisenbahn von Kohlfurt und von Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg von 11 400,000 Thaler,

b) für die direkte Eisenbahn von Küstrin nach Berlin von 5,600,000 Thlr.,

durch eine verzinsliche Anleihe bis zu der Gesammtsumme von 17 Millionen Thalern zu beschaffen, welche vom Jahre 1862 an nach Maßgabe der für die einzelnen Baujahre erforderlichen Geldmittel allmälig zu realisiren ist.

§. 3.

Von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebes einer jeden der vorgenannten Bahnen folgenden Jahre ab, ist der betreffende Theil der Anleihe jährlich mit mindestens Einem Prozent zu tilgen.

§. 4.

Die zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe erforderlichen Beträge sind aus den etatsmäßigen Mitteln der Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu entnehmen.

§. 5.

Die Verwaltung der aufzunehmenden Anleihe wird der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden übertragen. Wegen Verwendung der durch allmälige Abtragung des Schuld-Kapitals ersparten Zinsen, wegen Abführung der zur Verzinsung und Tilgung erforderlichen Beträge an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, so wie wegen des Verfahrens Behufs der Tilgung finden die Bestimmungen der §§. 3, 4 und 5 des Gesetzes vom 23. März 1852, betreffend die Ueberweisung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. Dezember 1849 aufzunehmenden Anleihe an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, so wie die Tilgung dieser Anleihe (Gesetz-Sammlung für 1852, S. 75) Anwendung.

Dem Staate bleibt das Recht vorbehalten, den nach vorstehenden Bestimmungen zu berechnenden Tilgungsfonds zu verstärken, wogegen derselbe niemals verringert werden darf.

§. 6.

Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanz-Minister und dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übertragen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 24. September 1862.

(L. S.) gez. **Wilhelm.**

gegengez. von der Heydt. von Roon. Graf von Bernstorff. Graf von Itzenplitz von Mühler. Graf zur Lippe. von Jagow. von Holzbrinck.

Berlin, den 28. Septbr. Der „Staatsanzeiger" enthält in Nr. 227. das Gesetz vom 16. September c., betreffend die Aufhebung des Orts-Briefbestellgeldes. Nach demselben wird die festgesetzte Gebühr für die Bestellung der mit der Post angekommenen, an Adressaten am Orte der Postanstalt gerichteten Briefe, insofern sie nicht mit Geld oder Gegenständen von Werth beschwert sind, ingleichen der Adressen und Briefe zu Packeten und Geldern, sowie der Ablieferungsscheine aufgehoben, und zwar: mit Publikation dieses Gesetzes für die Sendungen unter Kreuzband und für die Sendungen unter portofreiem Rubrum, vom 1. Juli 1863 ab für die übrigen frankirt aufgelieferten Sendungen, und vom 1. Juli 1864 ab für die unfrankirt aufgelieferten portopflichtigen Sendungen.

Berlin, den 26. Septbr. Die General-Lotterie-Direktion macht unterm 13. September Folgendes bekannt: In Folge zahlreicher Beschwerden über den Aufkauf der Lotterie-Loose durch Wiederverkäufer haben wir, um dem Publikum ein Mittel behufs Wiedererlangung gespielter Loose zur folgenden Klassen-Lotterie an die Hand zu geben, die Anordnung getroffen, daß für Spieler, welche bei Erneuerung von Loosen zur vierten Klasse dem Einnehmer oder Unter-Einnehmer die Absicht des Spiels derselben Loose in der folgenden Klassen-Lotterie aussprechen, diese Loose vom Einnehmer, sofern sie seiner Kollekte angehören und nicht die Zahl von drei ganzen Loosen überschreiten, bis zum zehnten Tage nach beendigter Ziehung vierter Klasse aufzubewahren und erst dann, wenn sie bis dahin nicht unter Zahlung des Einsatzes und Vorlegung der entsprechenden Loose vierter Klasse der vorhergegangenen Lotterie abgefordert worden, anderweit zu verkaufen sind. Den Spielern, welche hiernach die bevorstehende Erneuerung der von Zwischenhändlern gekauften Loose selbst bewirken wollen, aber nicht den Wohnort des auf den Loosen unterschriebenen Einnehmers kennen, wird die unterzeichnete Behörde diesen Wohnort auf Anfrage mittheilen. Auch werden etwa hierher mit den Einsatzbeträgen vierter Klasse bis zum 18. k. Mts. eingehende Loose unmittelbar den betreffenden Einnehmern zugestellt werden.

Ein Künstlerabenteuer.

Novelle von Louise Otto.

Beschluß.

Helene dachte nicht mehr daran, sich zu entfernen. Erschrocken zwar im ersten Augenblick, hörte sie doch mit gespannter Aufmerksamkeit den Maler an. Als er ihr Alles erzählt, wie er den Russen zuerst und dann wieder getroffen und was er von ihm vernommen, wie er dann selbst ihn getäuscht, weil er kein anderes, edleres Mittel gewußt, die Damen zu schützen, errieth sie auch, ohne daß er es erst bekannte, daß er der Schreiber des Billets gewesen, das sie zwar erschreckt und vorsichtig gemacht, das sie aber auch halb für Mystificirung oder üblen Scherz genommen. Die Kunde von dem Tode des Grafen hatten sie nicht offiziell, sondern nur durch eine Zeitungsannonce erfahren. Freilich war es möglich, daß er dies Mittel ersonnen, um sie dadurch aus ihrem ihm unentdeckbaren Versteck hervorzulocken. Sie hatten unter anderem Namen indeß bei Verwandten ihrer Eltern in Ischl gelebt — dort hatten sie von dem Tode des Grafen gehört und waren nach Wien gereist, um unter Beistand eines Rechtsanwalts zunächst bei der russischen Gesandtschaft die Rechte der Wittwe und des Sohnes geltend zu machen. Seit ein paar Tagen waren sie hier bei Dresden, wo andere Verwandte von ihnen lebten, die sie seit der Reise nach Rußland nicht wiedergesehen hatten.

Helene überdachte dies Alles noch einmal und sagte dem Maler davon so viel, wie sie für gut fand, einem Fremden zu vertrauen, den der Zufall oder seine eigene Grille oder die Vorsehung zu ihrem Vertrauten gemacht, aber dies halbe Vertrauen genügte ihm kaum. Er sagte betrübt:

„Ich habe jenem fremden Russen gegenüber eine zweideutige Rolle gespielt — und gerade das offene Geständniß davon kann Sie zu Mißtrauen gegen mich veranlassen

— möge es denn für mich sprechen, daß ich die größte Selbstüberwindung übe, indem ich Sie beschwöre, sobald als möglich diese Gegend zu verlassen, indem doch der Graf selbst früher oder später wieder hierher zurückkehren wird — außerdem aber, da er schon die Gesandtschaft und Polizei nach Ihnen in Bewegung gesetzt, sich diese des entführten Kindes und seiner Entführerinnen bemächtigen wird — wären Sie diesen Morgen sichtbar gewesen, ich hätte nicht bis jetzt mit dieser Mittheilung gezögert —"

„Aber Sie sprachen meine Schwester —" warf Helene ein und sah ihn mit demselben forschenden klaren Blicke an, wie bei jener Begegnung unter den Gemälden. —

„Können Sie mir zürnen —" sagte er, „wenn ich eine Mutter schonen, erst durch Sie vorbereiten wollte — und wenn ich in Ihnen die größere Seelenstärke suchte, eine solche Mittheilung nicht nur zu vernehmen, sondern auch danach zu handeln? — Blicken Sie mich nicht so fragend an — in dem, was Sie und die Gräfin vor jenen Bildern Schillers und Louis Philipps sprachen, und wie Sie es sprachen, liegt meine Rechtfertigung und jede Erklärung."

„Nun denn," sagte Helene entschlossen, „so will ich Ihnen vertrauen — wir müssen abreisen so bald als möglich —"

„Und so weit als möglich —" sagte der Maler, „nur wo es keine russische Gesandtschaft giebt, wird nunmehr der kleine Russe sicher sein — —"

„Ich denke auch schon an Paris," sagte Helene, „aber unsere jetzigen Pässe dürfen wir nicht benutzen, wenn wir jedem Verdacht entgehen wollen — und wird es ohne Legitimation gehen?"

„Ich hoffe, ja, wenn Sie einen Begleiter annehmen, der mit einem Passe versehen ist," sagte Arthur, „der meinige lautet nach Paris — ich wollte die Ausstellung besuchen, sobald ich hier meine Geschäfte beendet — sie sind es jetzt — da ich hier Ihr Portrait nicht vollenden kann — vielleicht vergönnen Sie es mir in Paris —"

Helene antwortete erröthend: „Ich werde mit meiner Schwester sprechen," und verließ das Zimmer.

IV.

Lysinka und Helene Berg waren die Töchter eines reichen Fabrikherrn in Schlesien. Früh verloren sie beide Aeltern. Bald darauf lernte Graf Czernikoff die ältere, Lysinka, in Breslau kennen, wo sie einmal ohne ihre Schwester einige Zeit bei einer vornehmen Familie zum Besuch war. Die Leidenschaft half den Grafen über das Vorurtheil hinweg, er warb um sie. Lysinka gehörte zu den weiblichen Naturen, die, wo sie sich geliebt sehen, sich einreden wieder zu lieben. Sie sagte, ja, unter der Bedingung, daß ihre Schwester sich nicht von ihr trennte und sie wenigstens auf einige Zeit nach Rußland begleite. Der Graf willigte ein und auch Helene. Er lernte sie erst am Hochzeittage kennen. Bald wandte sich seine Leidenschaft der jüngeren Schwester zu, und so kamen jene qualvollen Jahre, von denen der Baron Arthur erzählt.

Lysinka, von so viel schrecklichen Erlebnissen wie die Ehe mit einem untreuen Tyrannen ihr bot — dann von der Flucht und der steten jahrelangen Angst vor Entdeckung und Schauder vor dem alten Joch, hatte zum Erstenmale leicht aufgeathmet, als sie die Nachricht von dem Tode dessen empfing, vor dem sie stets für sich und ihr Kind gezittert hatte. Nun warf sie die Entdeckung Arthurs wieder in alle früheren Schrecknisse zurück. Sie verlor allen Muth, alle Fähigkeit zur That, drängte fort und zitterte doch vor der Reise, vor jedem neuen Schritt in's Leben. Das Anerbieten von Arthurs männlichem Schutz nahm sie daher doppelt freudig an.

Um jeden auffallenden Schritt zu vermeiden und weil man wußte, daß der Baron, der schon ein Bewerber um die Hand der gräflichen Wittwe geworden, sich zum Begleiter aufdrängen werde, durch ein faseliges, schwatzhaftes Wesen aber Alles verderben und verrathen könne, wollte man Niemand in's Geheimniß ziehen und abreisen unter dem Schein einer Spazierfahrt. In einer Equipage, die der Maler verschaffte, fuhren die Damen mit ihm und dem Kinde bis zu der nächsten Hauptstation der Eisenbahn, dort den nächsten Schnellzug zu erwarten. Nur die nöthigsten Sachen nahm man mit, die anderen ließ man bis auf Weiteres unter dem Schutze der Weinbergsbesitzer zurück, an die Helene schrieb: daß ihre Abreise nöthig geworden und daß man jetzt nicht nach ihnen fragen möchte.

Alles gelang, und besser als man gedacht — Graf Czernikoff ward auf österreichischem Gebiet verhaftet, weil man dort Kunde von dem angeblichen Tode des Grafen hatte — dessen Namen und Paß sich wahrscheinlich ein gefährlicher Abenteurer, vielleicht ein politischer Flüchtling oder Spion angeeignet. Erst nach langer Zeit gelang es ihm zu beweisen, daß er — nicht gestorben und wirklich Graf Czernikoff sei. So waren die Flüchtigen ganz unbelästigt nach Paris gekommen. Dorthin erfuhren sie von Adolph, der Arthurs Sachen nachsandte, das Abenteuer des Grafen. Jetzt schützt sie Frankreich vor seinen Ansprüchen.

Arthur vollendete Helenens Bild langsam — nach der letzten Sitzung fand ihn Lysinka statt vor der Copie vor dem Original — Helene war seine Braut geworden.

Hirschberg den 27. Septbr. 1862.

Heute Nachmittag um 4 Uhr passirten unsere Stadt von Muskau kommend Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Maria der Niederlande auf der Reise nach Schloß Erdmannsdorf, um Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine zu besuchen. Die erlauchten Prinzessinen werden noch einige Tage daselbst verweilen und dem Vernehmen nach den 1. Oktbr. nach Muskau abreisen.

Hirschberg, den 29. September 1862.

Die Feier des 150jährigen Jubiläums des hiesigen Gymnasiums hat gestern, Programm = gemäß, begonnen. Das schönste Wetter verherrlichte diesen festlichen Tag. Nach beendetem Nachmittags=Gottesdienste, um 3 Uhr, begab sich der Zug unter Vortritt eines Musikchors vom Gymnasium aus durch die Stadt nach dem Turnplatz auf dem Cavalierberge. Festzeichen kennzeichneten die jetzigen und ehemaligen Schüler der Lehranstalt, welche letztere zahlreich erschienen waren. Die Gymnasiasten alle im Turneranzuge. Auf dem Turnplatze angelangt begannen alsbald nach einigen Gesängen die Turnübungen. Tausende von Zuschauern erfreuten sich an den Leistungen der Turner. Nach Beendigung der Uebungen wurden von dem Direktor des Gymnasiums, Herrn

Dr. Dietrich, die Preise für vorzüglichste Leistungen vertheilt und nach einem Schlußgesang geschah der Rückzug wie im Hinmarsche. Abends nach 7 Uhr fand im Saale zu den 3 Bergen ein Kommers der alten Schüler und Freunde des Gymnasiums statt. Bei demselben herrschte die regste Heiterkeit.

Heute früh um 8 Uhr zogen die Lehrer und jetzigen Schüler des Gymnasiums und die ehemal. Schüler desselben nach der ev. Gnadenkirche, woselbst der Herr Superintendent Werkenthin eine Morgenandacht abhielt.

Um 10 Uhr Vormittags fand Fest-Aktus im Saale des Cantorhauses statt. Am Schlusse desselben hielt der Director des Gymnasiums, Herr Dr. Dietrich, den Festvortrag, verkündete die Classenversetzung und entließ den Abiturienten. Der Gesang der Versammlung: „Unsern Ausgang segne Gott ꝛc." schloß den Fest-Aktus.

Nachmittags um 2 Uhr fand ein zahlreich besuchtes Festmahl in der Restauration auf dem Grunerschen Felsenkeller statt, bei welchem hohe Freude herrschte, indem bei der Feier des Tages das Wiedersehen so vieler Schulgenossen an sich selbst schon jeden früheren Schüler des Gymnasiums aufs angenehmste und seelenvollste berührte.

Abends gegen 7 Uhr schloß die Feier ein Zug der jetzigen und ehemaligen Schüler des Gymnasiums vom Kavalierberge aus durch die Stadt nach dem Gymnasium und durch die Inspektorgasse nach dem Samuel Opitzberge, in dessen Nähe ein mächtiges Freudenfeuer das 150jährige Jubiläum beschloß.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

8381. Heute früh um 4½ Uhr wurde meine liebe Frau, **Marie** geb. **Oblasser**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Freunden hiermit anzeige. C. Seifart.

Lomnitz den 28. September 1862.

Todesfall-Anzeigen.

8346. Tief betrübt machen wir allen Freunden und Verwandten die schmerzliche Anzeige, daß am 25. d. M. unser einziges heißgeliebtes Töchterchen **Eva**, in dem Alter von 1¾ Jahren, seinen sechs frühvollendeten Geschwistern ins bessere Jenseits nachgefolgt ist. Für die vielen trostreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns so zahlreich in unserem tiefen Schmerz während der Krankheit und bei dem Begräbniß unseres Lieblings zu Theil wurden, danken wir Allen von ganzem Herzen.

Eben so fühlen wir uns gedrungen, dem hiesigen Arzt, Herrn Dr. Fleck, für seine umsichtige, sorgfältige und aufopfernde Bemühung unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Schmiedeberg den 28. September 1862.

C. Heilmann, Gasthofbesitzer, und Frau.

8375. Todes-Anzeige.

Tief betrübt zeigen wir statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an, daß am 25. d. Mts. unsere geliebte Mutter, die Stellenbesitzerin **Ernestine** verwittw. Brauermeister **Pätzold** geb. **Tschentscher** allhier, nach kurzer Krankheit am Lungenschlage gestorben ist.

Maiwaldau den 29. September 1862.

Die hinterbliebenen Kinder und der Schwiegersohn.

8320. **Worte des Dankes und der Liebe**
an unsere unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter,

Frau Töpfermeister Sommer.

Sie starb den 26. September 1862.

Entnommen bist Du Erdenleiden,
Die Du ertrugst in Christo Sinn;
Entflohen Deines Lebens Freuden,
Auf die Du blicktest dankbar hin.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich;
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden
Und unsre treuste Freundin auch zugleich.

Schlaf sanft und wohl! Ruh aus in Gottes Arme,
Du Edle, von dem Wirken dieser Welt.
Wir stehen hier versenkt im tiefsten Harme
Und denken Dein — die Wehmuthsthräne fällt.

Hirschberg, den 29. September 1862.

Gottlieb Ketzler, nebst Frau.

8343. **Wehmüthige Gefühle**
am Todestage unsers unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des

Junggesellen Ernst Heinrich Helfrich,

welcher als Müllergesell den Seinigen die herrlichsten Hoffnungen entfaltete, doch durch Erkältung nach halbjährigen Leiden an Halsübel und Leberkrankheit in dem blühendsten Alter von 19 Jahren 5 Monaten 14 Tagen den 29. Septbr. 1861 in des Todes Arme sinken mußte.

Ach schmerzlich ist es, wenn im schönsten Lenze
Gott einen theuern Liebling von uns ruft,
Und Aeltern, die im Greisenalter stehn,
Den jüngsten Sohn geleiten zu der Gruft,
Der ihnen hier zur Freude aufgeblüht,
Und nie durch Kummer je ihr Herz betrübt.
Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
O guter **Ernst**, den innig wir geliebt,
Geschwister, Jugendfreunde und Verwandte,
Sie weihen Dir gerührt ein Lebewohl;
Ach Allen wirst Du unvergeßlich bleiben,
Wir stehen oft das Auge thränenvoll,
Mit Wehmuth an dem stillen Grabeshügel,
Der Deine ird'sche Hülle hier umschließt;
Der Glaube, daß Dein Geist in bessern Welten
Des Himmels Wonn' und Seligkeit genießt,
Giebt Trost in die so tief gebeugten Herzen;
Auch leuchtet uns der Hoffnung goldner Schein,
Daß wir nach gut bestandnen Pilgertagen
Uns einst im bessern Jenseits mit Dir freun.
O schlummre sanft in Deinem stillen Grabe,
Dein Geist mög' immer segnend uns umwehn,
Bis wir Dich dort, wo Schmerz und Klage schwindet,
Einst alle froh vereinigt wiedersehn.

Als letztes Lebewohl gewidmet von den Hinterbliebenen:
Gottlieb Röhricht, Ackerhäusler in Ulbersdorf, als Pflegevater.
Johanne Helene Röhricht, als Mutter.
Wilhelm Helfrich, als Bruder.
Joh. Helfrich, geb. Renner, als Schwägerin.

(Nebst zwei Beilagen.)

8316. **Dem Andenken**

einer liebevoll sorgenden, treuen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der weil. Frau

Marie Elisab. Pätzold, gb. Seidelmann,

52jährigen Lebensgefährtin des

Johann George Pätzold,

Bauergutsbesitzers in Nieder-Kauffung,

welche den 22. September im Alter von 78 Jahren 1 Mon. 20 Tagen sanft im Herrn entschlief.

Wie nach des Tages Mühen
Der Feierabend winkt,
Und, wenn die Sterne glühen,
Man in den Schlummer sinkt;
Schlief arbeitsmüd' und leise
Die Gattin, Mutter ein,
Um nach der Pilgerreise
Sich sanfter Ruh' zu freun.

Uns wird ihr fromm Gemüthe
Stets unvergeßlich sein,
Und ihrer Herzensgüte
Die Lieb' ein Denkmal weihn.
Bis wir vor Gottes Throne
In jenen Himmelshöh'n
Im Schmuck der Ehrenkrone
Verklärt sie wiedersehn.

Kauffung, den 26. September 1862.

J. G. Pätzold, als trauernder Wittwer.
Johanne Rosine Haude, geb. Pätzold, } als trauernde
Johanne Christiane Neumann, geborne Pätzold, } Töchter,
und Schwiegersöhne.

8359. **Worte der Wehmuth**

an dem Grabe einer theuern Verwandten, der Frau Schmiede-Meister

Amalie Hübner, geborene Trautmann,

aus Beerberg,

welche plötzlich am 20. d. M. dem Kreise der lieben Familie durch Lungenschlag entrissen wurde.

Dich rief die bittre Trennungsstunde
So plötzlich hin in's große Vaterhaus,
Aus der von Dir geliebten Runde,
Aus treuer Freundschaft edlem Bunde,
Aus Deinem Wirkungskreis heraus.

Doch soll an uns, die um Dich weinen,
Der süße Himmelstrost ergehn:
Wir werden jenseits uns vereinen
Und dort in Paradieses-Hainen
Für Ewigkeit uns wiedersehn.

Wiesa, den 28. September 1862. H. u. A. Kosche.

Unglücksfall.

Am Freitage, den 26. Septbr., verunglückte zu Hirschberg in der 11. Stunde Abends auf dem Nachhausewege der Häusler und Tagearbeiter Johann Carl Holzbecher aus Straupitz im Mühlgraben, ohnweit der Erfurtschen Papierfabrik. Ohngeachtet baldiger Hülfe blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Der Verunglückte, welcher ein fleißiger stiller Arbeiter war, hinterläßt eine Frau mit 4 unmündigen Kindern.

Brandschaden.

Am Donnerstag den 25. Septbr., Abends gegen 8 Uhr, wurde zu Hermsdorf u. K. das Wohngebäude des Restgutsbesitzers Herrn A. Walter ein Raub der Flammen.

Anzeige für Greiffenberg und Umgegend!

Den verehrlichen Abonnenten des „Boten aus dem Riesengebirge, welche denselben durch den

Buchdruckerei-Besitzer Herrn Thiele in Greiffenberg

beziehen, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß in Folge eines Uebereinkommen:

vom 1. October a. c. an, dem Beginn des 4ten Quartals,

die Commission der Ausgabe des Boten ꝛc. **nicht mehr** der Buchdruckerei-Besitzer Herr **Thiele,** sondern

der Kaufmann Herr E. Zobel in Greiffenberg

besorgt und mit Nr. 79 beginnt. Derselbe wird auch die betreffenden Inserate für unser Blatt zur prompten Besorgung übernehmen, wofür Zahlung an denselben gefälligst zu leisten ist.

Die betreffenden verehrlichen Abonnenten ersuchen wir daher, sich geneigtest bald bei Herrn **E. Zobel** anzumelden.

Hirschberg, den 26. September 1862.

Die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Literarisches.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!



135,000 Aufl. Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart **Aufl. 135,000.**

mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur circa $5\frac{1}{2}$ Pfennige.

Originalnovellen von L. Schücking, Edm. Hoefer, Otto Ruppius, Temme, H. Schmid 2c. 2c. — Aus der Länder- und Völkerkunde. — Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages. — Populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Carl Vogt, Brehm 2c. 2c. — Jagd- und Reiseskizzen von Gerstäcker und Guido Hammer. — Zeit- und Culturbilder von Schulze-Delitzsch, Johannes Scherr, Schmidt-Weißenfels, Max Ring 2c. — Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Aus dem Bereiche der Erfindungen. — Originalmittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements.

Deutsches Streben und deutsche Vaterlandskunde

werden durch künstlerisch ausgeführte Illustrationen, die von kernigen freisinnigen Darstellungen begleitet sind, würdig vertreten.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Ernst Nesener in Hirschberg.

Das billigste Kochbuch

ist bei ***E. Nesener*** in ***Hirschberg*** vorräthig zu haben unter dem Titel: **250 Rezepte aus dem Gebiete der Kochkunst,** zum Gebrauch für alle Stände. Von **J. H. Heer,** ehemal. Koch im Hof-Ragaz. Dritte Auflage. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. 8367.

8342. Sämmtliche **Kalender für 1863** sind bei mir vorräthig und empfehle solche zu geneigter Abnahme. Da ich weder einen Colporteur noch Hausirer halte, so bitte ich jeden meiner geehrten Abnehmer solche in meinem Geschäftslocal zu entnehmen.

C. J. Liedl in Warmbrunn.

8376. Soeben erschien und ist in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung** (Julius Berger) zu haben:

Israels Sendung.

Predigt,

gehalten von **Dr. H. Joël,** Rabbiner zu Hirschberg.

Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

☞ **Journal-Zirkel.** Zu dem aus 30 der ausgewähltesten Journale bestehenden Zirkel können unter billigen Bedingungen noch einige hiesige und auswärtige Theilnehmer beitreten. Näheres bei **A. Waldow** in Hirschberg. 8322.

8356. **Sonntag den 5. Oktober c., Vorm. 10 Uhr, religiöse Erbauung der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a. Q.**

8332. **Mittwoch den 8. October feiert, so Gott will, der Landeshuter Missions-Hülfs-Verein sein Jahresfest in Landeshut. Der Gottesdienst beginnt Vormittags ½10 Uhr. Predigt: Diaconus Dr. Schian aus Liegnitz; Missions-Bericht: Pastor Trogisch aus Michelsdorf.**

8390. **Aufforderung.**
Das Schmiede-Mittel zu Hirschberg hält den 2. Oktober um 3 Uhr Quartal bei Güttler, wozu sämmtliche betheiligte Meister eingeladen werden.

8358. Das Michaeli-Quartal der Schuhmacher-Innung zu Bolkenhain wird den 14. Oktober, Nachmittag um 1 Uhr, im gewöhnlichen Lokale abgehalten werden, wozu alle zu unserer Innung gehörenden Mitglieder eingeladen werden, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

8321. Künftigen Montag, als den 6. Oktober, hält die **Tischler-Innung** für Warmbrunn und Umgegend im Gasthofe „zur Stadt London", von Nachmittag 2 Uhr an, das halbjährliche Quartal ab, wozu die betheiligten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8315. **An die evangelische Kirchen-Gemeinde von Stadt und Land.**

Im vorigen Jahre war es möglich die jährlichen Beiträge zu der evangelischen Kirchenkasse auf 5 Sgr. vom Hundert der städtischen Servis-Einschätzung herabzusetzen; in diesem Jahre bedarf es einer Erhöhung jenes Prozentsatzes glücklicherweise **nicht**. Die Einsammlung der Beiträge für das Jahr 1862 wird, wie üblich, in den Dörfern durch die löblichen Ortsgerichte bewirkt werden; in der Stadt ist der Formenstecher Pergamedi beauftragt die Beiträge gegen Aushändigung von Quittungen, welche von hier Unterzeichneten unterschrieben sind, einzuholen.

Wir ersuchen die rc. Zahlungspflichtigen das Geschäft durch Bereitwilligkeit erleichtern zu wollen und dadurch zugleich die sonst unausbleiblichen Folgen zu vermeiden. Hirschberg, den 29. September 1862.

Die Rendantur der Kirchenbeitrags-Kasse.
Lampert. Wagner.

8352. Zur Verpachtung der städtischen **Ziegelei** haben wir einen Licitations-Termin auf **den 15. Oktober d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, in unserem Sessionszimmer anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit bei Herrn Kämmerer Rungstock und bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann Rücker einzusehen.

Lähn, den 29. September 1862.

Der Magistrat.

8335. **Bekanntmachung.**

Das zum Domainen-Vorwerk Klein-Waltersdorf im Bolkenhainer Kreise gehörige, abgesondert vom Gehöft, jenseits des Neiße-Flusses belegene **Brauerei-Etablissement** mit folgenden Realitäten:

1., den dazu gehörigen Gebäuden, als dem Wohnhause, der Brauerei, dem Darr- und Malzhause und einem Gartenhause,
2., dem Hofe hinter und vor der Brauerei,
3., drei Gartenparzellen mit einem Flächeninhalt von zusammen 141 □Ruthen,

im Ganzen mit einer Fläche von 1 Morgen 34,₁ □Rth., soll im Wege der Licitation verkauft werden.

Der Licitationstermin wird hierdurch auf
Mittwoch d. 3. Dzbr. 1862, von Vorm. 10 Uhr ab, in dem Lokale der Domainen-Amts-Polizei-Verwaltung zu Klein-Waltersdorf anberaumt.

Die Uebergabe des gesammten Kaufobjects soll am 24. Juni 1863 erfolgen.

Der Situationsplan so wie die Werthtaxe, die allgemeinen und die speciellen Licitations-Bedingungen, sowie endlich die Regeln der Licitation können in unserer Domainen-Registratur, die Kaufbedingungen und Licitations-Regeln auch bei dem Königlichen Domainen-Pächter, Herrn Mertz zu Klein-Waltersdorf eingesehen werden, auch ist der Genannte beauftragt, Kauflustigen die Besichtigung des Kaufobjects zu gestatten. Von den allgemeinen und den speciellen Licitations-Bedingungen, sowie von den Regeln der Licitation werden seitens der unterzeichneten Regierung gegen Erstattung der Copialien Abschriften verabfolgt.

Liegnitz den 9. September 1862.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Scharfenort.

8202. # Klötzer-Verkauf.

In den nachstehend benannten Forstrevieren der Oberförsterei **Petersdorf** soll von dem diesjährigen Einschlage an den angegebenen Tagen und Orten, die bei jedem Revier bemerkte Zahl **Klötzer** in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forstrevier Carlsthal:
den 6. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Revierjäger-Wohnung zu Jakobsthal bei Schreiberhau 1483 Stück Klötzer und 77 Stämme Bauholz.

Im Forstrevier Schreiberhau:
den 7. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtisei zu Schreiberhau 768 Stück Klötzer.

Im Forstrevier Petersdorf:
den 8. Oktober a. c., Nachmittags von Punkt 2 Uhr an, in der Scholtisei zu Petersdorf 723 Stück Klötzer.

Im Forstrevier Seiffershau:
den 13. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, ebenfalls in der Scholtisei zu Petersdorf
3255 Stück Klötzer.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lager-

plätze der zum Verkauf gestellten Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kammeral-Amte, sowie in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 23. September 1862.

Das Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Freistandesherrliche Kammeral-Amt.
v. Berger. Brosig.

8337. Nothwendiger Verkauf.
Kreisgerichts-Kommission in Lähn.

Die dem Johann Gottfried Hoffmann gehörige, in Süssenbach No. 21 belegene Häuslerstelle, abgeschätzt auf 75 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden dorfgerichtlichen Taxe, soll am 17. Jan. 1863, von Vorm. 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem oben genannten Gerichte zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, verehelichte Müller Unger geb. Günther in Lähn, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

8296. **Auction.**

Donnerstag den 2. Octbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, gutes gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn, desgleichen weiße und rothe Rheinweine, eine Menge gute Cigarren und Tabacke, viele Strohkästchen, ein eisernes Gitter, Fenster, Thüren, eine kleine Tischuhr, gute Damenhüte, feine Hauben 2c. und um 11 Uhr ein guter Kutschwagen versteigert werden.

Hirschberg. Cuers, Auctions-Commissarius.

8394. **Auction.**

Montag den 6ten d. M. sollen auf hiesigem herrschaftlichen Schlosse von 2 Uhr Nachmittags an Meubles und verschiedene Sachen zum Gebrauch, worunter auch mehrere noch brauchbare Mühlräder und Gegenstände aus der frühern Oelmühle sich befinden, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Maiwaldau, den 1. Oktober 1862.

Das Ortsgericht. Tschörtner.

8326. **Auktion.**

Die zur Kaufmann G. Aebert'schen Concursmasse gehörigen Möbel, Ladenutensilien, Eisen- u. Farbewaaren sollen am 6., 7., 13. und 14. October c., von 9 Uhr Vormittags ab, in dem Hause Nr. 249 am Obermarkte hier gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Unter den zum Verkauf kommenden Waaren befinden sich eiserne Oefen, Platten, Pfannen, Töpfe, Schlösser, Feilen, Bohrer, Hobeleisen, Schrauben, Nägel, Stifte, Scheeren, Messer, Gabeln, Nadeln, Draht, Wagebretter, Mühlsägen und verschiedene andere Geräthschaften.

Bunzlau, den 25. September 1862.

Koernig, gerichtl. Auktions-Commissar.

8308. **Auktions-Anzeige.**

Auf dem Felde der Scholtisei zu Röhrsdorf b. Friedeberg a/Q. stehende Kartoffeln, Kraut, Runkelrüben, lagerndes Getreide, als Roggen, Hafer, Weizen und Gerste, in der Scheuer des Gutsgehöftes, sowie Kühe und verschiedene Wirthschaftsgegenstände sollen Sonnabend den 4. October c, von Vormittag 10 Uhr ab, theils im Felde, theils im Gutsgehöft der Scholtisei bestbietend verkauft werden, was hiermit zur Beachtung angezeigt wird.

8307. **Auktions-Anzeige.**

Ich beabsichtige mein vollständiges Tischlerwerkzeug nebst Holzvorrath auf den 12. October d. J. meistbietend zu verkaufen. Kauflustige wollen sich zu dem festgesetzten Termine in meiner Behausung Nachmittag um 1 Uhr gefälligst einfinden. G. Puhl, Tischlermeister.

Lauterseifen, den 21. September 1862.

8353. **Jagd-Verpachtung.**

Montag den 6. Oktober c., Nachmittag 3 Uhr, werden im Gerichtskretscham zu Herrmannsdorf, Kreis Jauer, der 1ste und 3te Jagd-Bezirk meistbietend verpachtet.

Die näheren Bedingungen im Termine selbst.

Radler, Gerichtsscholz.

Danksagung.

8397. Als am vergangenen Donnerstag Abend der Flammen Gewalt zum zweiten Male uns Wohnung und Obdach verzehrte, da haben wir es von Neuem erfahren, wie wohlthuend dem Herzen in seiner Noth freundliche Theilnahme und helfende Liebe ist; und wir erachten es für eine theure Pflicht, auch öffentlich und laut dem warmen Gefühle inniger Dankbarkeit einen Ausdruck zu geben, welches wir tief in unseren Seelen tragen. Gott vergelte es allen edlen Seelen, die uns in unsrem Jammer so liebreich beigestanden mit Trost und Hülfe! Unvergessen bleibt es unsern Herzen eingegraben, was sie zur Rettung unsrer Habe mit schneller, aufopfernder Hülfe gethan haben. Insonderheit sagen wir einen recht herzlichen Dank den löblichen Gemeinden: Petersdorf, Kaiserswaldau, Warmbrunn, Giersdorf, Agnetendorf, Seidorf, Herischdorf, Voigtsdorf, Kunnersdorf, Hirschberg, Gotschdorf, Stonsdorf und Schreiberhau, die ihre Spritzen und Mannschaften entsandten und dem Weitergreifen des Feuers durch ihre Thätigkeit wehrten! — Und mit diesem unsrem Herzensdank verbinden wir noch den innigen Wunsch, daß Gott einen Jeden vor gleicher Noth durch solche traurige Erfahrung in Gnaden behüten wolle! Die Familie Walter.

Hermsdorf u/K., den 29. September 1862.

8371. Danksagung.

Bei dem am 25. Septbr. a. c. Abends gegen 8 Uhr entstandenen Brande des dem hiesigen Restgutsbesitzer Herrn August Walter gehörenden Wohnhauses gelang es durch zuvorkommende Hilfeleistung, namentlich durch rechtzeitige Herbeiführung und Anwendung der Spritzen aus: Petersdorf, Kaiserswaldau, Warmbrunn, Giersdorf, Agnetendorf, Seidorf, Herischdorf, Voigtsdorf, Cunnersdorf, Hirschberg, Gotschdorf, Stonsdorf und Schreiberhau, — das Feuer blos auf eine Brandstätte zu beschränken.

Für diese thätige Liebe sagen wir Allen und Jedem im Namen der hiesigen Gemeinde den innigsten Dank, mit dem Wunsche, daß vorgedachte Ortschaften und deren hilfbereite Einwohner vor ähnlichen Unglücksfällen verschont bleiben mögen. Hermsdorf u/K., den 26. Septembre 1862.

Die Ortsgerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8378 **Mein Geschäft befindet sich jetzt Schildauerstraße, gegenüber der Stadtbuchdruckerei.**

E. Vogt, Korbmacher.

8368. Bei meiner Abreise von hier nach Breslau sage Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl!"
Hirschberg, den 30. September 1862.
Paul Grätz,
bisher Disp. d. F. Theodor Nixdorff.

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** 2c. **ohne Operation** beim Wundarzt **Andres** in Görlitz.

Zahnarzt Th. Block
in Breslau,
Neue Taschenstraße No. 1, erste Etage,
conservirt erkrankte Zähne, **plombirt amerikanisch** nach vorheriger Anmeldung und ersetzt fehlende Zähne durch **seine bewährten Tampons und Demi-Tampons für Ober- u. Unterkiefer** in wenigen Stunden. Zu **consultiren** von 10—1 Uhr. 7691.

8334. Herr Stadtschulrath Fürbringer in Berlin, 1845—50 Seminardirector in Bunzlau, begeht am 4. Januar 1863 sein 25jähr. Amtsjubiläum. Es soll ihm zu d. Z. eine Adresse nebst einem Photographieen-Album überreicht werden. Die Zöglinge F.s, welche sich dabei betheiligen wollen, mögen ihre bezügl. Erklärung mit Photographie bis 1. Dezbr. a. c. an einen der Unterz. einsenden. Ueber die Ausführung dieses Unternehmens erfolgt späterhin Mittheilung.
Görlitz, 25. Septbr. 1862.
Bessert. Geitsch. Girbig. Nettermann. Wannack.

8396. **Wohnungs-Anzeige.**
Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. Oktober c. an am Niederringe in der früheren Holleuferschen Buchhandlung unten im Laden, dicht neben dem Gasthofe zum weißen Schwan in Löwenberg.
J. C. H. Eschrich.

7932. Der große Absatz, dessen sich der **Restorative Liquor** erfreut, machen es wünschenswerth, an möglichst vielen Orten Niederlagen zur Bequemlichkeit der Herren Abnehmer zu errichten. Es werden daher Häuser mit guten Referenzen ersucht, sich behufs Uebernahme von Niederlagen des renommirten Liqueurs und Mittheilung der Bedingungen in frankirten Anfragen zu wenden an
das Central-Depot in Berlin
B. Geletnecky,
Holzmarktstraße 50 C.

8336. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an in meinem Hause, äußere Schildauerstraße No. 509, gegenüber den drei Bergen, wohne; empfehle mich zugleich mit modernen **Hüten** und **Filzschuhen** in allen Farben und Größen, sowie auch mit allen Reparaturen.
Um gütige Aufträge bittet ergebenst
Hirschberg, d. 1. Oktbr. 1862. F. Dabers, Hutmachermstr.
Aeußere Schildauerstraße vis à vis den drei Bergen.

8382. **Wohnungs-Veränderung.**
Meinen werthen Kunden und einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt in meinem von mir erkauften Hause, Schulgasse neben dem Telegraphen-Büreau, wohne, und bemerke zugleich, daß neben meinem Barbier- und Haarschneide-Kabinet ein Sortiment englischer und französischer Parfümerien zum Verkauf beigelegt habe, und bitte in meinem neuen Lokale mich mit recht vielen Besuchen beehren zu wollen.
Hirschberg, den 1. Oktober 1862.
Rudolph Friede, Heildiener und Barbier.

8391. **Wohnungs-Veränderung.**
Den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab auf der Langstraße beim Kaufmann Herrn Friebe wohne.
Hirschberg, den 30. September 1862.
C. Handwerker, Damen-Schneidermstr.

8341. **Gesangunterricht**
nach der, auf physiologischen Grundsätzen beruhenden und rasch fördernden Methode des **Dr.** Schwarz in Berlin, ertheilt der Cantor Bormann.
Ebenso kann derselbe noch einige Klavierstunden übernehmen.

8350. Ehrenerklärung.
Ich habe die beiden hiesigen Fabrikhechler, Emanuel Casper und Albert Kamitz, aus Uebereilung beleidigt. Ich nehme diese Beleidigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben Katharina Ullrich.
Liebau, den 28. September 1862.

8354 Allen meinen geehrten Kunden von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes so wie früher fortführe und bitte das ihm stets geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Greiffenberg, den 28. Sept. 1862.
Verw. **Christiane Meißner, Brauereibesitzerin.**

5972. # Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. ***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 11. October.
dto. ***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 25. October.
dto. ***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 22. November.
dto. ***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 20. December.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: **Fünfzehn** Dollars und 15 % Primage für Baumwollenwaaren u. ordinaire Güter und **zwanzig** Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Bei Vorausbezahlung beträgt die Fracht 12 und 17 Dollars und 15 % Primage. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenplatz 7, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach ***London*** jeden Montag u. Donnerstag Morgen.
„ ***Hull*** „ Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold exclusive Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold exclusive Beköstigung.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

8330. # Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend **Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr. zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A) versicherten Personen **Zwei Drittel** des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Zufolge des Allerhöchst bestätigten Beschlusses der General-Versammlung vom 30. April 1862 ist für die künftigen Versicherungen auf Lebenszeit **ohne** Anspruch auf Gewinn-Antheil eine neue Tabelle B, welche die bisherigen Sätze **sehr erheblich ermäßigt**, eingeführt worden.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke No. 8, so wie von sämmtlichen Agenten derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäftspläne unentgeltlich entgegengenommen, und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können.

C. A. Du Bois in Hirschberg,
F. W. Richter in Warmbrunn,
Ed. Klein in Schmiedeberg,
F. H. Illing in Friedeberg a. Q.,
G. Hanke in Bolkenhayn,
Rich. Fischer in Greiffenberg,

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.

8386. **Auf vielseitiges Verlangen**
werde ich vom 1. Oktober d. J. an eine Zeichnenschule im freien Hand-, Maschinen- und Bauzeichnen einrichten. Die Unterrichtsstunden sind täglich von früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Für junge Leute, Gesellen und Burschen, welche am Wochentage keine Zeit haben, sind die Stunden des Sonntags Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, für Schulkinder, um daß der Schulunterricht nicht versäumt wird, des Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 2 bis 4 Uhr bestimmt.
Das Honorar ist so gestellt, daß es einem Jeden geboten ist den Unterricht zu genießen. Das Zeichnenlokal befindet sich im Hause der Frau v. Netz, wo ich täglich zu sprechen bin. Es bittet um gütige Beachtung:
Julius Lenz,
früher im Geschäft des Maurermstr. Hrn. Wehner.
Warmbrunn, den 28. Sept. 1862.

8363. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meinen Kaltmeister Legner am 26 d. Mts. entlassen habe und bitte deshalb die Zahlungen nur an mich ergehen zu lassen. **Schreiber,** Kalkofenpächter in Verbisdorf.

8364. **Anfragen.**
Ist es wirklich wahr, daß „unsere tüchtigsten Aerzte in Hirschberg, Warmbrunn und Fischbach" einen kurirenden und kutschirenden **„Schlosser"**, der nicht vorschriftsmäßig als Arzt approbirt, also ein Medizinalpfuscher ist, zur Behandlung **kranker Menschen „empfohlen"** haben?? — In No. 216 des „Schlesischen Morgenblattes" wird dies **kühn** behauptet. Und ist es ehrlich, gewissenhaft und der Würde eines Menschenfreundes angemessen, die Medizinalpfuscherei und das Verkaufen von Arzneien **ohne** polizeiliche Erlaubniß, — also die **Quacksalberei,** welche durch die §§ 199 und 345 des Strafgesetzbuches verboten, also ein **Verbrechen** ist — **öffentlich in Schutz zu nehmen** und zu **vertheidigen??** — In No. 216 und 225 des „Schles. Morgenblattes" geschieht dies. Dort werden sogar „die alten Weiber", welche Salben fabriciren und Säftlein kochen, von einem ihrer braven und getreuen Liebhaber („W"), der bald aus Warmbrunn, bald aus Schreiberhau und bald aus Hirschberg sein Girren hören läßt, kosend in Schutz genommen. Schön! Gegen dessen noble Passion für „die alten Weiber in Röcken" haben wir durchaus nichts. — Jedem das Seine — auch wollen wir ihm gar nicht wehren, sich von seinen alten Engeln mit **demselben** Säftlein, welches sie ursprünglich für Ratten und Mäuse gekocht, auch seinen verdorbenen Magen oder sein Delirium kuriren und sich „in die Ewigkeit befördern" zu lassen, am Allerwenigsten aber werden wir es verhindern, wenn er sich statt von einem „lateinischen Recept" von Brechzangen und Dietrichen seines Bruder Görlitzer und von den Salbenschachteln und den Wahrsagerkarten seiner alten Herzallerliebsten „auf den Kirchhof begleiten" läßt; — aber gegen Unwahrheiten, gegen die Verleumdung „unserer tüchtigsten Aerzte" und gegen die Vertheidigung abscheulicher Versündigungen an der Gesundheit und dem Leben der Menschen haben wir sehr viel einzuwenden und werden dies auch an jedem Orte und auf jegliche Weise thun. Uebrigens Schuster, bleib' doch lieber bei Deinem Leisten!
A.

8361. Ich habe Jemandem ein Notenbuch, mit der Aufschrift „Menzel", zur einstweiligen Aufbewahrung übergeben. Ich bitte ebenso dringend als ergebenst, dieses Notenbuch schleunigst entweder an mich oder an Herrn Partikulier Menzel abliefern zu wollen. Pannasch, vorm. Cand. jur.
Hirschberg, den 29. September 1862.

8327. **Den Bandwurm**
beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend.
Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr Raeuschel.**

8324. Junge Mädchen, welche alle feine weibliche Arbeiten billig erlernen wollen, werden ersucht sich bei Frau Karoline Steiniger, wohnh. bei dem Stellmachermstr. Herrn Rothkirch zu Warmbrunn, gefälligst zu melden.

8385. **Hut-Facons, Hüte, Kapotten, Hauben** 2c.
werden in neuester Form gefertigt bei
Lina David in Hirschberg, kathol. Ring.

Verkaufs-Anzeigen.

8183. Ein gut gebautes Haus nebst Obst- u. Grasegarten ist baldigst zu verkaufen; wo? sagt der Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellergasse.

8165. Verkaufs-Anzeige.
Die zur ehemals Püschel'schen Freigärtnerstelle No. 33b zu Alt-Liebichau gehörigen Gebäude, unmittelbar an dem Zollhause der von Freiburg nach Waldenburg führenden Chaussee, zu Sorgau gelegen, bestehend aus einem massiven, zwei Etagen hohen Wohnhause mit acht Stuben, massiver Scheuer und Stallung und etwa zwei Morgen dicht hinter dem Hause liegenden Garten- und Ackerlandes; ferner das 19 Morgen 19□Rth. große Ackerstück No. 10 Nieder-Salzbrunn, an der Seitendorfer Grenze belegen, und das 12 Morgen 53□Rth. große Ackerstück No. 14 Nieder-Salzbrunn, an der Seitendorfer Grenze belegen, sollen entweder im Ganzen oder auch einzeln aus freier Hand verkauft werden.
Hierauf Reflectirende können den Kaufpreis und die Kaufsbedingungen bei mir erfahren.
Fürstenstein den 19. September 1862.
Der Fürstlich v. Pleß'sche General-Director.
Stentzel.

8179. **Grundstück-Verkauf.**
Das den Schlossermeister Wagner'schen Erben gehörige, zu Schmiedeberg sub No. 144 belegene Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammern und Keller, so wie 2 Gärten und ein Stück Acker unmittelbar hinter dem Hause belegen, soll Erbtheilungs halber öffentlich meistbietend gegen gleich baare Be ahlung verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf: **Donnerstag den 9. Octbr. c.,** früh 10 Uhr, im Gasthofe „zum goldnen Hirsch" in Schmiedeberg bei Niederlein angesetzt.
Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf stattfinden soll, liegen im genannten Gasthofe vom 20sten d. M. ab zu Jedermanns Ansicht aus. Zum Bieten können jedoch nur diejenigen zugelassen werden, welche die Bedingungen zuvor gelesen und unterschrieben, zur Sicherung ihres Gebots auch eine Kaution von 25 rtl. vor Beginn des Termins deponiren.
Schilling, ger. Bevollmächtigter.

8325. Das Haus Nr. 58 zu Kunnersdorf steht wegen Kränklichkeit des Besitzers für den festen Preis von 300 rthl. zu verkaufen.
Kunnersdorf, den 1. Oktober 1862.

8370. Das Haus No. 111 in Neu-Flachenseiffen mit schönem Obst- und Grasegarten ist aus freier Hand zu verkaufen.

8319. **Vortheilhafter Kauf.**
Eine **Lohgerberei** mit vollständigen Geräthschaften, großartig massiv nach neuester Construction gebaut, mit schönen Nebengebäuden, 23 Farben, 11 Gruben, schönen Trocknungen, in einer Provinzial-Stadt und lohreichen Gegend, welches Grundstück auch außer der Gerberei noch trockene Zinsen gewährt, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort für 5000 Rthlr. bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen poste restante **K. H.** Görlitz.

8199. Veränderungshalber bin ich gesonnen, das in sehr gutem Bauzustande mir gehörige Haus No. 246 in dem großen Kirchdorfe zu Ober-Poischwitz bei Jauer mit 3 Stuben, Alkoven, Verkaufslokal, 2 Kammern u. Bodengelaß, Schuppen, Stallungen, Brunnen, Backofen, Obst- und Gemüsegarten mit einigen 30 Obstbäumen und schönen Weinanlagen, für den festen Preis von 600 rtl. zu verkaufen, wovon 200 rtl. gegen 5 % darauf stehen bleiben können. Versichert mit 430 rtl. Gewerbetreibende finden ihr gutes Fortkommen.
Nur reelle Selbstkäufer wollen sich persönlich in der Restauration Bahnhof Ingramsdorf melden.

8317 **Freiwillige Verkäufe.**
Ein großes Hôtel in einer bedeutenden Provinzial- und Garnisonstadt mit massiven Gebäuden und eleganter Einrichtung, mit sämmtlichem vollständigem Inventarium; Kaufpreis 17000 Thlr.
Ein großer Gasthof mit großen Wohngebäuden, schönen Stallungen, Garten und einigen Morgen Ackerland, in einem der belebtesten Badeörter Schlesiens und zwar in unmittelbarer Nähe der Heilquelle. Kaufpreis 14000 Thlr., sowie
ein herrschaftliches Wohnhaus an demselben Orte, neu gebaut, elegant eingerichtet und mit großem Garten; Kaufpreis 14000 Thlr.
Ein neuerbautes 2stöckiges Wohnhaus an einem belebten Fabrikorte im Gebirge und an der Chaussee, Kaufpreis 3300 Thlr., und
mehrere Bauergüter und Mühlen in belebten Gebirgs- und Fabrikdörfern sind unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Agent **Gustav Neumann**
zu Wüstegiersdorf.

8333. **Mastvieh-Verkauf.**
Auf dem Dominium Buchwald bei Schmiedeberg stehen 100 Stück fette Schöpse u. Muttern zum Verkauf.
Buchwald den 26. September 1862.
Das Wirthschaftsamt.

8373. **Neue Heringe**
offerirt **Chr. Gottfr. Kosche.**

8226. **Auf dem Dominio Siebeneichen stehen 5 Stück Kühe zum sofortigen Verkauf.**
Das Wirthschaftsamt.

8265. **Avis für Ziegeleibesitzer!**
30,000 Stück Ziegelbrettchen, ⅓ für Dachziegel, ⅔ für Mauerziegel, welche nur seit 6 Jahren im Gebrauch gewesen und etwaige fehlerhafte ausrangirt sind — werden wegen Cassirung einer Ziegelei zu einem soliden Verkaufspreise offerirt. Nachweis ertheilt
der Zimmermeister Renner in Schönau.

8338. Ein großer Schrank mit zehn Schüben, sich für einen Gemüsehändler eignend, ist billig zu verkaufen in No. 580 vor dem Burgthore.

8360. Ein fast noch ganz neuer eleganter **Fenster-Kutschwagen,** zum Ein- und Zweispännigfahren, hinten Quetsch- und vorn Druckfedern, desgleichen ein neues komplettes Paar englische **Kutschgeschirre** sind zu verkaufen in den Sechsstätten zu Hirschberg Haus-No. 717.

8365. **Neue geräucherte** und **marinirte Heringe** empfiehlt **August Hein.**

7711. **Wilhelm Bauer** junior,
Breslau Schweidnitzer Straße 30/31 Scholz'sche Brauerei, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Tapeten, sowie **Parquets** eigener Fabrik,

	Kirschbaum	Mahagony
ein complettes **Schlafzimmer**	68 rtl.	82 rtl.
Eßzimmer	100 "	138 "
Wohnzimmer	86 "	110 "
Salon mit Goldspiegel	140 "	175-200 "

Bergmann's Zahnpasta u. Zahnseife zu 4 und 6 Sgr. empfiehlt wieder 5902.
Jauer. **R. Claußnitzer,** Friseur.

8301. Zur **Bienenfütterung** empfehle ich:
besten hellen Havanna-Honig,
weißen und gelben Candis, so wie
Malz-Syrup.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

8126 **Für Glaser, Bauunternehmer und Gemeinden.**
Die Glasmalerei von C. W. Ammendorff in Lauban liefert gemalte Mosaik-Kirchenfenster **en grisaille** mit bunten Borduren und bunten Couronnements nach jedem Muster und in jedem Maßstabe zu den enorm billigen Preisen, den □Fuß unverbleit von 10 Sgr. und verbleit von 15 Sgr. an, die Preise für ganze bunte Mosaikfenster richten sich nach dem Reichthum und Wechsel der Farben.
Mousselinglas (Jalousieglas)
welches sich besonders zur Verglasung von Glasthüren, Corridors und Oberlichtfenster eignet, liefert in großer Auswahl der Muster, sowie nach jeder Zeichnung höchst preiswürdig.
Zeichnungen und Muster für Kirchenfenster und Mousselinglas, sowie Proben eingebrannter Mustergläser werden auf Verlangen zur Ansicht übersandt.

5640. **Gegen das Ausfallen der Haare,**
zur Beförderung des Wachsthums derselben, wie zur Regeneration des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Stellen der Kopfhaut hat sich **Johann Andreas Hauschild's** vegetabilischer Haarbalsam unter allen derartigen Mitteln unzweifelhaft bis jetzt am besten bewährt und zwar nicht allein an dem hier lebenden Veteran Hauschild selbst, der nach mehrjähriger Kahlköpfigkeit im Alter von ca. 60 Jahren einen Haarwuchs im dunkelsten Braun wiedererlangte,

den er heute noch in seinem 70. Lebensjahre

in ungeschwächter Fülle besitzt, und um den er mit Recht oft sogar von jungen Leuten beneidet wird, sondern auch, wie ich durch eine sich täglich mehrende jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe u. Atteste von Personen aller Stände und die mir wiederholt von

königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und in allerhöchstem Auftrage zu Theil gewordenen Anerkennungsschreiben

beweisen kann, an Tausenden, die veranlaßt durch ein so seltenes Beispiel, sich später desselben bedienten.

Der Hauschildsche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Flaschen à 20 Sgr., Viertelflaschen à 10 Sgr. echt nur bei mir und in **Goldberg** beim Seifenfabrikant F. H. Beer zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

8168. **Mein Waarenlager habe ich für die Wintersaison auf's Beste assortirt. Bei reeller Bedienung verspreche ich die billigsten Preise und bitte um geneigte Aufträge. Hirschberg, d. 18. Septbr. 1862.**
C. Scholz, Schneidermstr., am neuen Thor.

8234. Gegen drei Centner beste Gebirgs-Kernbutter, das Pfd. 7½ Sgr., sind gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Boten zu erfahren.

8355. **Beim Dom. Schildau stehen Ferkel zum Verkauf.**

8339. Eine große Mangel und zwei Schlitten stehen im Kretscham zu Straupitz zum Verkauf.

8372. **Strickwolle**
in allen Farben empfiehlt billigst **Chr. Gottfr. Kosche.**

Kauf-Gesuche.

8362. Frische, gelind gesalzene **Butter** in Kübeln kauft
Robert Ertner in Warmbrunn,
vis-à-vis dem Schloß.

8138. Ein 2 bis 2½jähriger schöngebauter Stier, von guter Land-Race, wird zu kaufen gesucht von
Lomnitz im Septbr. 1862. H. Anders.

7307. **Geröstete und ungeröstete Flachsstengel**
kauft zu den höchsten Preisen
die Flachsbereitungsanstalt zu Ober-Gerlachsheim.

7775. **Flachs** in kleineren und größeren Quantitäten kauft jederzeit zum höchsten Preise
Friedeberg a. Q., den 7. Septbr. 1862. G. Ohnstein.

8237. **Es wird in der Richtung der Gebirgsbahn von Lauban bis Landeshut und zwar möglich nahe an einem Bahnhofe ein Grundstück gesucht, dessen Areal Fluß und Quellwasser hat. Am liebsten ein Gut mit großen Gebäuden, sonst auch Mühle oder Bleiche. Auch wird ein Färber, der zugleich Mangler sein muß, gesucht. Frankirte Offerten sub B. B. befördert der Kohlen-Rendant Hr. Seidel in Hirschberg.**

Zu vermiethen.

8177. Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist bald oder vom 1. October ab anderweitig zu vermiethen Salzgasse Nr. 98.

8340. Ein helles freundliches Zimmer ist für einen stillen Miether zum 1. Oktober zu beziehen Schützenstraße No. 753.

8328. Eine herrschaftliche Wohnung von 6 bis 7 Zimmern nebst hinreichendem Beigelaß ist zu vermiethen bei
H. Koelz in Warmbrunn.

8389. Ring Nr. 14 ist der zweite Stock zu vermiethen.
Gebrüder Cassel.

8387. In dem neu erbauten Hause Berntengasse Nr. 883, ganz in der Nähe der Häusler'schen Weinhalle, sind zwei freundliche gut möblirte Stuben an einen, oder zwei einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

8384. Ein Schneidergeselle findet dauernde Arbeit beim Schneidermstr. Carl Grän zu Streckenbach b. Bolkenhain.

8141. Zwei Seilergehülfen finden Arbeit bei
Eduard Wallhof, Seilermeister in Striegau.

Zwei unverheirathete tüchtige Brettschneidegesellen, die auch in der Dauermehlmühle genügende Kenntnisse besitzen und durch gute Zeugnisse sich legitimiren können, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.
Nieder-Altwasser, im September 1862.
8208. L. W. Schweitzer & Comp.

8351. Es wird ein tüchtiger Schleifer-Gehülfe, welcher zugleich Siebmacher ist, gesucht von der
Wittfrau Tichatzky in Landeshut.

8136. **Zehn bis fünfzehn Stockholzroder werden bei hohem Lohn und dauernder Arbeit zu engagiren gesucht und können sich darauf Reflektirende an jedem Wochentage auf der Pfarrwiedmuth zu Pombsen bei Jauer melden.**

Personen suchen Unterkommen.

8244. Ein junger Kaufmann, der den Comptoir-Arbeiten mächtig ist, sucht Stellung. Ueber bisherige Führung stehen vortheilhafteste Zeugnisse zu Diensten und wird Herr H. Zschetzschingck in Hirschberg die Güte haben, gefällige Offerten in Empfang zu nehmen.

8347. Ein Comptorist, noch activ, mit den besten Empfehlungen, sucht in einem anderen Comptoir als Buchführer oder Correspondent ꝛc. ꝛc. dauerndes Engagement.
Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre O. K. in der Expedition des Boten a. d. R. niederzulegen.

8392. Ein tüchtiger Mühlenwerkführer, welcher zur Zeit noch einer Dauermehlmühle als Meister vorsteht und gut empfohlen wird, sucht bald oder später eine anderweite derartige Stellung. Adressen werden unter C. G. R. No. 7 poste restante Görlitz erbeten.

Lehrlingsgesuche.

8395. Für ein Specereiwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

8383. Für ein renommirtes ausw. Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Näheres bei
H. Ludewig in Hirschberg.

8149. Ein Knabe aus rechtlicher Familie, welcher Goldarbeiter werden will, melde sich beim Goldarb. Hübner in Warmbrunn.

Gefunden.

8318. Am Tanzstunden-Ball (25. Sept.) ist in den 3 Bergen, in der ersten Nebenstube vom Saale „1 Geldstück“ gefunden worden. Näheres für den Eigenthümer in der Exped. d. B.

Verloren

8194. Der Pfandschein Nr. 98827 ist verloren worden; der Finder wolle ihn in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

8380. Sonnabend den 27. September früh in der sechsten Stunde ist auf der Straße von Grunau bis auf den Markt in Hirschberg eine zweispännige, breitspurige Waage durch meinen Knecht verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung beim Bauer Siegert in Grunau abzugeben.

Am 22sten d. M. ist mir auf einer Jagd bei Reibnitz eine schwarzgraue rothgebrannte Dachshündin, auf den Namen „Waldine“ hörend, abhanden gekommen. Dieselbe trug ein von bunter Wolle gesticktes Halsband, mit einem Stückchen Schnure daran. Wer mir zum Besitz genannter Hündin verhilft, erhält die daraus entstehenden Kosten bereitwilligst zurückerstattet von L. Züllich.
8329. Glasfabrik Carlsthal b. Schreiberhau, d. 26. Sept. 1862.

Vertauschung.

8348. Bei dem Hirschberger Gauturnfest ist im Gasthof zu den 3 Bergen im Zimmer No. 7 ein brauner Ueberzieher mit geripptem Sammtkragen vertauscht worden und ist für denselben ein kleinerer Ueberzieher zurückgeblieben, in dessen Seitentasche sich eine Haarbürste und eine Cigarrentasche befanden. Der gegenwärtige Inhaber des vertauschten Ueberziehers wird ersucht, seine Adresse baldigst dem Schießhauspächter Herrn Heinzel zu Landeshut mitzutheilen.

Einladungen.

8393. Donnerstag den 2. Oktober lade ich alle Freunde und Gönner zum Wurstpicknick und Einweihung des neu gedielten Saales, mit Gasbeleuchtung, wobei auch Tanzvergnügen stattfindet, ergebenst ein. W. Bettermann.

8374. **Die Straupitzer Kirmes**
beginnt Sonntag den 5. October und ist
Sonntag u. Mittwoch Concert u. Tanzmusik.
Für Gänse-, Enten-, Hasen- und andere Braten, Karpfen, sowie täglich frischen Kuchen und etwas **gutes Nasses** wird bestens gesorgt sein und bittet um gütigen Besuch
Mou-Jean.

8331. **Zur Kirmes,**
Freitag den 3ten u. Sonntag den 5. October, ladet freundlichst ein Reichstein im grünen Baum zu Warmbrunn.

8323. Zur **Kirmes** nach **Fischbach** auf Sonntag den 5ten und Mittwoch den 8. Oktober c. ladet ergebenst ein: der Gastwirth Hübner.

8379. Zur Kirmes in Märzdorf, Donnerstag den 2. und Sonntag den 5. d. M. ladet freundlichst ein F. Rüffer.

8398. Donnerstag den 2ten und Sonntag den 5. Oktober ladet zur Kirmes ergebenst ein Mischer in Schildau.

8349 **Zur Kirmes**
in das Rohnauer „Schwefel- und Vitriol-Werk“ ladet auf Sonnabend den 4. Oktober c. ganz ergebenst ein:
Wilhelm Marocko,
Restaurateur und Bademeister.

Zur Kirmes ins deutsche Haus
8345. **zu Gebhardsdorf,**
Sonntag den 5. und Montag den 6. October ladet ergebenst ein **Neuwirth.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 27. Septbr. 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	22	—	2	—	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	25	—	2	18	—	1	28	—	1	7	—	—	23	—
Niedrigster	2	21	—	2	16	—	1	25	—	1	5	—	—	21	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.